

Jahresbericht 1969

Wir sind wieder so weit: Ein Vereinsjahr mehr ist vorüber. Wir wollen nochmals kurz streifen, was sich in diesem alles zugetragen hat. Bestimmt hat der eine oder andere dies oder jenes Ereignis vergessen und wird sich gerne daran erinnern lassen.

Das Jahr 1969 wird uns vorallem durch eine grosse Gemeinschaftsarbeit ⁱⁿ Erinnerung bleiben. Anlässlich der letzten Jahresversammlung wurde beschlossen, eine neue Beleuchtungsanlage zu installieren. Infolge Militärdienst einiger Mitglieder konnten wir erst am 30. April die Arbeit in Angriff nehmen. Die Kandelaber wurden umgelegt und gleichzeitig die Betonsockel entfernt. Dies lässt sich so leicht schreiben, doch wer dabei war, hat erlebt was es heisst, frühere handwerkliche Arbeit zerstören zu wollen. Ernst Feuz und Toni Wüst mussten ihre ganze Geschicklichkeit aufbieten, um mit ihren Traktoren diese langen und dicken Betonsockel aus den Löchern zu heben. Zwei Tage später wurden die Löcher ausgegraben und von den Gebrüser Willi die Kabel eingezogen. Bereits einen Tag darnach gossen wir die neuen Betonsockel respektive betonierten wir gleichzeitig die neuen Röhren ein. Damit war die Arbeit im Freien vorläufig abgeschlossen und das Gröbste erledigt... so dachten vermutlich die meisten von uns. Aber weit gefehlt. Wenn ich es nicht selbst erlebt hätte, so würde ich es kaum glauben, was für eine Arbeit das Verlängern der Kandelaber gab. Unter Leitung unseres Oberturners Hermann Hummel wurde in der Werkstatt seines Arbeitgebers Jakob Bissegger mancher Abend mit schleifen, schweissen etc. verbracht. Um die Unterhaltsarbeiten zu reduzieren wurden die Kandelaber verzinkt, was allerdings etwas lange dauerte. Heute, nachdem die Anlage, im Wert von rund Fr. 9000.-- erstellt und auch bezahlt ist, dürfen wir sagen, dass sich der Aufwand lohnte. Bestimmt nicht nur für uns, sondern für alle Turnvereine.

Abschliessend darf ich wohl sagen, dass diese Gemeinschaftsarbeit viel zu einer guten Kameradschaft beigetragen hat, denn noch mehr als im Turnbetrieb war man aufeinander angewiesen. Allen die mitgeholfen haben, sei es mit Frondienst oder finanzieller Art möchte ich bei dieser Gelegenheit herzlich danken.

Vorgehend wäre noch zu erwähnen, dass sich 20 Turnende am 10. April zum sportärztlichen Untersuch meldeten. Wenn der Untersuch auch bis kurz vor Mitternacht dauerte, so war das Ergebnis im grossen und ganzen erfreulich. Nur sehr wenige bekamen eine Beschränkung auferlegt.

Im Turnkurs vom 3. Mai in Wängi holte sich unser Oberturner wieder neue Ideen zur Gestaltung des Turnbetriebs.

Mit dem Hinterthurg. Männerspieltag vom 18. Mai begann der Auftakt zur Spielsaison 1969. Vier Mannschaften fuhren nach Sirnach um sich auf der schönen Sportanlage mit andern Riegen im Faustball zu messen. Leider liess das Wetter zu wünschen übrig, mussten doch einige Spiele im Regen ausgetragen werden.

Erfreulich waren jedoch die Resultate; unsere Gruppen figurierten auf den Rängen 3 bis 5 von deren sieben. Weniger gut erging es uns am Faustballturnier in Bürglen. In den letzten zwei Jahren will es einfach nicht mehr recht gelingen, vordere Plätze zu erreichen. Von 29 Mannschaften waren wir am Schluss auf den Rängen 21 und 25 zu finden. Vielleicht haben wir dieses Jahr mehr Glück.

Als Grossereignis figurierte der Kantonale Männerspieltag vom 31. 8. in Frauenfeld auf dem Terminkalender.

Mit fünf Mannschaften konnten wir bei schönem, sonnigen Wetter daran teilnehmen. Im grossen und ganzen erkämpften unsere Gruppen gute Plätze, sind doch die zweite bis fünfte Gruppe auf den Positionene 2 bis 4. Lediglich Märwil 1 ist mit zwei gewonnen Spielen auf Platz 6 zu finden. Allerdings waren auch die Gegner mit Frauenfeld 1, Weinfeld 2, Kreuzlingen 3 etc. entsprechend härter.

An Erfahrungen reicher und an Bällen ärmer kehrten wir von Frauenfeld nach Märwil zurück. Zwei Bälle, darunter unser Bester wurden, wie man so schön sagt, von andern Vereinen zu treuen Händen übernommen.

Zwei Gruppen bestritten am 13. September das Weinfelder Faustballturnier bei schönem Wetter. Weniger schön waren hingegen die Ergebnisse: Durch Pech und allzugrosse Nervosität ging manches Spiel verloren, so dass die eine Gruppe auf dem zweitletzten, die andere auf dem letzten Platz zu finden war. Was machts? Hauptsache, dass wir wieder einige schöne Stunden miteinander verbringen durften.

Erstmals führte Tobel am 27. September ein Hartenau-Turnier durch. Wir beteiligten uns mit 3 Mannschaften, wobei unterschiedlich gekämpft wurde. Märwil 2 und 3 sind am Schwanze der Rangliste zu finden, wobei Märwil 1 gegen Affeltrangen den Final bestritt und auch in einem überaus spannenden Kampf gewann. Mit einem leeren Wanderpokal, aber sonst gut gefüllt, kehrten wir nach Märwil zurück.

Wie beschlossen, wurde am 5. Oktober die Bergwanderung durchgeführt. Leider ist es mir nicht möglich hierüber eine genaue Schilderung abzugeben, da ich die "höheren Gefilde" nicht vertrage.

Allerdings konnte ich erfahren, dass bei herrlichem Wetter 14 Turner folgende Route marschierten: Weissbad-Ebenalp-Schäfler-Mesmer-Seealp-Meglisalp-Seealp-Weissbad. Alle sollen von dieser Wanderung begeistert gewesen sein und ich bin überzeugt, dass sich in diesem Sinne auch im 1970 etwas ähnliches durchführen lässt.

Als letzte Faustballveranstaltung stand der Martini-Cup auf dem Programm. Nachdem wir schon zweimal den Wanderpreis, eine Waadtländer Zinnkanne gewannen, hofften wir insgeheim, diese für immer nach Märwil entführen zu können. Die Rechnung machten wir jedoch ohne den Wirt, denn man wollte uns ganz offensichtlich die Suppe versalzen. Es gab drei Gruppeneinteilungen, so dass nur noch die Gruppensieger etwas zu bestellen hatten. Wie erwartet kamen wir zu den stärksten Gegnern und leider verloren wir gegen Frauenfeld. Mit einem verlorenen Spiel konnten wir nur vierte werden. Ob dieser Turniermodus richtig ist? Im Oktober fand der von der Männerriege Andwil organisierte Orientierungsmarsch statt. 10 Mann unseres Vereins nahmen daran teil. Die Beteiligung war jedoch mager, konnten doch nur 7 Gruppen zusammengestellt werden. Sieger wurde eine Gruppe aus Märwil und zweite eine kombinierte Gruppe Märwil-Berg. Als Preise wurden Würste, Wein sowie Spirituosen verteilt und zwar an alle. Ich finde hier gingen die Organisatoren zu weit, denn es geht in erster Linie um Kameradschaft, um Aufgaben die gemeinsam gelöst werden müssen, nicht um eine Massenprämierung. Sollte das Beispiel von Andwil Schule machen, so wird ein solcher Orientierungsmarsch zu einer teuren Angelegenheit für die Organisatoren.

Unser Oberturner Hermann Hummel besuchte am 25. Oktober in Tägerwilen den Herbstkurs und am Abend fand die Delegiertenversammlung statt. Von dieser Versammlung ist zu erwähnen, dass neu in den Kant. Männerturnverband die Riegen Sommeri, Tobel und Salmsach aufgenommen wurden. Somit besteht der Verband heute aus 61 Sektionen. Als Datum für den Kant. Männerspieltag wurde der 23. ev. 30 August festgelegt. Austragungsort ist Amriswil.

Ferner wurde den Männerturnern nahegelegt, sich am Kantonaltturnfest in Arbon vom 3. - 5. Juli zu beteiligen. Allerdings gingen hier die Meinungen stark auseinander und vor allem aus Vereinen die wenig Zuzug aus den Aktivreihen erhalten, war man gegen eine Beteiligung. Wie die Sache wirklich aussieht wird sich zeigen, wenn sämtliche Anmeldungen bei unserm Verbandspräsidenten eingegangen sind.

14 Mann beteiligten sich nur an unserm Orientierungsmarsch vom 29.10., der nach Bohl-Unteropplikon-Eppenstein-Haghof nach Buch führte. Alle lösten Ihre Aufgaben gut und die verschiedenen Einlagen trugen zur Erheiterung der Beteiligten bei. Im Restaurant Frohsinn in Buch fand dann bei gemütlichem Zusammensein die Siegerehrung statt.

An der Exkursion der Mosterei Märwil vom 5. November nahmen 17 Mitglieder teil. Mancher der schon lange in der Gegend lebt und den Betrieb von aussen kennt, war über sein "Innenleben" überrascht. Es ist kaum zu glauben, welchen Aufwand es braucht, bis z. Beispiel 1 Flasche Saft vor dem Konsumenten steht. Bestimmt war es eine gute Idee, die Mosterei zu besuchen und vielleicht wird es möglich, gelegentlich einen andern Betrieb zu besichtigen.

Mit einem kleinen Zobjig wurde die Besichtigung abgeschlossen.

Somit wäre ich am Ende meiner Schilderungen. Im grossen und ganzen gesehen waren wir sehr aktiv und wir hoffen, dass es auch im Jahre 1970 so sein wird.

An dieser Stelle möchte ich meinen Kameraden vom Vorstand für das gute Einvernehmen und den vorzüglichen Einsatz danken. Einen speziellen Dank gebührt unserm Oberturner Hermann Hummel, der nicht nur die Turnstunden interessant gestaltet, sondern auch als Spielleiter mit dem Organisieren der verschiedenen Turniere viel Arbeit zu leisten hat. Wie ihr wisst, bezieht er, wie dies z. Teil bei andern Riegen der Fall ist keine Entschädigung. Seine einzige Belohnung ist daher die Befriedigung zu sehen, dass seine Bemühungen auf fruchtbaren Boden fallen. Helft ihm und dem Verein indem ihr fleissig die Turnstunden besucht. Macht so weiter wie im vergangenen Jahr und dann braucht uns für die Zukunft nicht bange zu sein.

Der Berichterstatter:

O. Lengweiler